

Anfrage der Ratsfraktion SPD/Volt und SPD-Internationale Liste zur Sitzung des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf am 29.06.2026

Hier: **Gesamtstädtisches Integrationskonzept (GIK)**

Frage 1:

Wie ist der aktuelle Sachstand der Umsetzung des GIK?

Antwort:

Das gesamtstädtische Integrationskonzept wurde nach Beratung in allen beteiligten Fachgremien in 2017 durch den Rat der Stadt als strategische Leitlinie für die gesamtstädtische Integrationsarbeit beschlossen.

Bedingt durch die Gründung des Amtes für Migration und Integration sowie durch die Schaffung des Landesprogramms Kommunales Integrationsmanagement (KIM) wurde die Gremienstruktur angepasst. Der Lenkungskreis Integration und das Ämter-Netzwerk sind im regelmäßig tagenden Lenkungskreis KIM aufgegangen. Der ACI ist hier durch den Vorsitzenden personell vertreten. Die Integrationskonferenz findet weiterhin zweijährlich statt. Auch der ACI kontrolliert fortlaufend die aktuelle Arbeit und gibt Impulse für diese Querschnittsaufgabe.

Die Verwaltung plant im Zuge des 10-jährigen Jubiläums des Konzeptes Vorträge im Lenkungskreis KIM zu allen Handlungsfeldern des Konzeptes. In diesem Rahmen wird der Umsetzungsstand anschaulich dokumentiert.

Frage 2:

Wie ist der aktuelle Sachstand insbesondere der im Konzept auf Seite 23 beschriebenen gewünschten interkulturellen Öffnung der Regelsysteme?

Antwort:

Die Zielsetzung der migrationsgesellschaftlichen Öffnung wird als Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern verfolgt und mitgedacht. Die oben skizzierten handlungsfelderspezifischen Vorträge können daher auch Auskunft über den jeweiligen Umsetzungsstand zu dieser Fragestellung geben.

Das gesamtstädtische Personalmarketing nimmt seit jeher auch integrationsfördernden Maßnahmen in den Blick und stellt stets die Interkulturalität der Stadtverwaltung in allen aktuellen Veröffentlichungen auf Social Media, in Out-of-Home-Formaten und bei sonstigen Werbeaktionen dar.

Seitens des Kommunalen Integrationszentrums wurden verschiedene Maßnahmen mit gesamtstädtischer Wirkung hierzu angestoßen. Dazu zählt unter anderem das Sprachmittlungsportfolio, die prozessorientierte Begleitung von Institutionen im

Bildungsbereich bei ihren Öffnungsprozessen im Rahmen des Projektes „Vielfalt gestalten – migrationssensible Schulentwicklung“, Austauschformate und Angebote im Bereich der frühen Bildung sowie der Fachtag „Gesundheit für alle“ als ein Beispiel aus dem Handlungsfeld Gesundheit und Altern sowie die Koordination einer Diversity-AG im Amt für Migration und Integration.

Darüber hinaus koordiniert das Kommunale Integrationszentrum einen Arbeitskreis zur rassismuskritischen Schulentwicklung, der verschiedene Akteur*innen vernetzt und fachliche Expertisen im Bereich rassismuskritischer Bildung bündelt. Ziel ist die praxisnahe Unterstützung von Schulen im Umgang mit Rassismus sowie die Weiterentwicklung diskriminierungssensibler Schulstrukturen.

Ein Ergebnis dieses Austauschs ist unter anderem die Handreichung „Wie Rassismus an Schulen begegnen? – ein Werkzeug aus der Praxis für die Praxis“. Ergänzend werden Austauschtreffen für Lehrkräfte angeboten, um Erfahrungen und Perspektiven zu teilen sowie gemeinsam Ansätze für eine rassismuskritische und inklusive Schulpraxis weiterzuentwickeln.

Frage 3:

Welche weiteren Schritte zur Umsetzung der im Konzept genannten Zielsetzungen sind geplant?

Antwort:

Zur Jahresplanung des Kommunalen Integrationszentrums wird auf die umfangreiche Berichterstattung unter der Informationsvorlage ACI/022/2026 verwiesen. Weitergehende Vorhaben wurden in der Beantwortung von Frage 1 und 2 dargestellt.